

# Devisentelegramm

11.02.2026 08:22

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1913	1,1914	EUR / AUD	1,6756	1,6758	EUR / HUF	377,51	377,71
EUR / GBP	0,8715	0,8716	EUR / NZD	1,9661	1,9664	EUR / CNH	8,2316	8,2323
EUR / CHF	0,9125	0,9126	EUR / HKD	9,3113	9,3121	GBP / USD	1,3670	1,3671
EUR / JPY	182,42	182,43	EUR / SGD	1,5042	1,5044	USD / CHF	0,7659	0,7660
EUR / CAD	1,6110	1,6111	EUR / TRY	52,0218	52,0338	USD / JPY	153,12	153,13
EUR / SEK	10,5552	10,5581	EUR / THB	37,0225	37,0557	USD / CAD	1,6110	1,3524
EUR / NOK	11,2942	11,2973	EUR / CZK	24,2380	24,2490	AUD / USD	0,7109	0,7110
EUR / DKK	7,4707	7,4710	EUR / PLN	4,2159	4,2172	NZD / USD	0,6059	0,6059

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1626-28	1,1890-92	1,1914-16	
New York	1,1926-28	1,1887-89	1,1895-97	
Tokio	1,1924-26	1,1887-89		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Der Euro startet heute Morgen fester bei 1,1915 USD in den europäischen Handel, nachdem der gestrige Tagestiefstkurs bei 1,1889 USD gehandelt wurde.

Die US-Einzelhandelsumsätze sind im Dezember ins Stocken geraten. Laut Handelsministerium stagnierte der Gesamtumsatz gegenüber November – ebenso die Zahl ohne Autoverkäufe. Analysten hatten zwar mit Zuwächsen von 0,4 bzw. 0,3 Prozent gerechnet, doch die Realität fiel enttäuschend aus. Für November bestätigte das Ministerium ein Plus von 0,6 Prozent, korrigierte den Umsatz ex Kfz aber nach unten auf 0,4 Prozent. Diese Zahlen sind ein Alarmzeichen, denn der private Konsum treibt mit rund 70 Prozent die gesamte US-Konjunktur an. In Europa zeigen EZB-Ökonomen zudem, wie die US-Importzölle den Druck auf Preise und Wachstum verstärken: Etwa acht Monate nach dem Zollschock sinken europäische Exporte in die USA um acht bis neun Prozent.

Ganz anders die Lage in der Schweiz: Der Franken hat gegenüber dem US-Dollar in einem Jahr fast 16 Prozent zugelegt – trotzdem blicken 60 Prozent der Schweizer Unternehmen positiv in die Zukunft. Ein schwacher US-Dollar verbilligt die Importe von US-Rohstoffen und Vorprodukten. Ungeachtet des festen Schweizer Franken bleibt die Schweizerische Notenbank weiter gelassen: Trotz null Prozent Leitzins und 0,1 Prozent Inflation, plant Präsident Martin Schlegel derzeit keine Negativzinsen zu beschließen. Selbst ein kurzer Inflationsrutsch ins Minus wäre verkraftbar, solange die Teuerung mittelfristig zwischen null und zwei Prozent verbleibt.

Im heutigen Fokus stehen die verschobenen offiziellen US-Arbeitsmarktdaten für den Januar.

**EURUSD** startet zur Wochenmitte bei 1,1915 USD. Wir blicken weiter auf einen nahen Widerstand bei 1,1925 USD. Südwärts gerichtete Kurse treffen bei 1,1790 USD auf eine erste Unterstützung.

**EURGBP** tendiert bei 0,8715 GBP und pendelt damit weiterhin zwischen den Marken 0,8600 GBP und 0,8740 GBP.

**EURCHF** beginnt über der 0,91er-Marke und verbleibt somit weiterhin im bekannten Korridor zwischen 0,9100 CHF und 0,9325 CHF.

**EURJPY** verbleibt trotz Abgaben auf hohem Niveau mit Kursen um 182,50 JPY. Im weiteren Kursanstieg könnte sich die 186er-Marke weiterhin als nächster psychologischer Widerstand erweisen. Abgebende Notierungen könnten bei 181,00 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

## Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
14:30	US	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft; gg. Vm. Tsd.	Januar	68	50
14:30	US	Arbeitslosenquote; %	Januar	4,4	4,4
14:30	US	Durchschnittliche Stundenlöhne, %, gg. Vm.	Januar	0,3	0,3
14:30	US	Durchschnittliche Stundenlöhne, %, gg. Vj.	Januar	3,7	3,8